

Mehr Handwerk als Inspiration

Angelika Klüssendorf gibt Einblick in Arbeitswelt einer Autorin

SELIGENSTADT • Einen interessanten Einblick in die Arbeitswelt einer Schriftstellerin erlaubte Angelika Klüssendorf, eine der renommiertesten deutschen Autorinnen der Gegenwartsliteratur, dem Publikum im Winterrefektorium der ehemaligen Benediktinerabtei in Seligenstadt. Auf Einladung des Kunstforums las sie aus ihrem jüngsten Werk „April“.

Eigentlich sollte ein Autor hinter sein Werk zurücktreten und eher unsichtbar bleiben, meint Angelika Klüssendorf. Trotzdem zeigt sie sich sehr offen und beantwortet nach ihrer Lesung gerne die Fragen des sehr konzentrierten und interessierten Publikums. So erfährt man, dass zwar viel eigenes Erleben in den Roman eingeflossen ist, der Leser es aber immer mit einer Mischung aus autobiographischem und fiktiona-

lem Material zu tun hat. Schreiben bedeute tägliche Disziplin und sei mehr Handwerk als Inspiration, verrät die Autorin. Um jede Seite werde mehr oder weniger gerungen. Die Zusammenarbeit mit dem Lektor sei wertvoll und unerlässlich.

Die Schriftstellerin erfreut sich derzeit großer Aufmerksamkeit. Bereits 2011 wurde ihr Roman „Mädchen“ für die Shortlist des Deutschen Buchpreises nominiert, in diesem Jahr dann der Nachfolger, ihr aktueller Roman „April“. Am Tag vor der Lesung in Seligenstadt wurde ihr der Hermann-Hesse-Preis verliehen sowie der Preis der SWR-Bestenliste für ihr Gesamtwerk. Derzeit ist Klüssendorf Stadtschreiberin von Bergen-Enkheim, privat wohnt sie in Brandenburg.

Bücher über Frauenleben interessieren offenbar doch

eher Frauen, die bei dieser Lesung in der Überzahl waren. „April“ ist die Geschichte einer jungen Frau in den siebziger Jahren der ehemaligen DDR. April ist gerade 18 geworden, auf sich alleine gestellt und muss sich in einer schwierigen Umwelt zurecht finden. Gefangen in diesem Spannungsfeld wird sie depressiv. Ein Klinikaufenthalt wird notwendig, sie begegnet verschiedenen Menschen, die ebenso wie sie mit der gesellschaftlichen Realität zu kämpfen haben. Als sie schwanger wird, besucht sie ihre leibliche Mutter, und diese Begegnung lässt sie zweifeln, ob ihre Suche nach dem Glück erfolgreich sein wird. Schließlich wird dem Ausreiseantrag stattgegeben und es beginnt für sie, das Kind und ihren Lebensgefährten ein ungewisser Neuanfang in der BRD. • kd